

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einseitige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 18

Samstag, den 12. Februar 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 9. Febr. Das Kabinett des Königs macht darauf aufmerksam, daß der König den bestehenden Grundsätzen gemäß Geschenke ohne besondere Anfrage und Erlaubnis auch am Allerhöchsten Geburtstage nicht annimmt. Es wird daher gebeten, auch beim bevorstehenden Geburtstage von der Einsendung von Geschenken an Seine Majestät absehen zu wollen.

Stuttgart, 9. Febr. Nachdem seitens der Stadt den Uhrmachern nicht mehr die Kosten für die Beleuchtung ihrer in den Luftraum hineintragenden Reklameuhren ersetzt werden und daher manche dieser Uhren nachts dunkel bleiben, werden jetzt Versuche gemacht mit der nächtlichen Beleuchtung der Zifferblätter der Turmuhr und auch der Rathausuhr.

Stuttgart, 9. Febr. Die 27 im Lande errichteten Wanderarbeitsstätten haben im letzter Quartal des Jahres 1909 27361 Gäste beherbergt. Der Verpflegungsaufwand betrug 28591,91 Mk., die Verpflegung eines Wanderers somit rund eine Mark. Berechnet man für einen Wanderer als Ertrag des Bettels zwei Mark, so wären über 54000 Mk. aus den Gemeinden herausgeholt worden, woraus hervorgeht, daß diese soziale Neueinrichtung sich wohl rentiert. Insgesamt sind 3618 Wanderscheine ausgestellt worden. Auch der Arbeitsnachweis hat gut funktioniert. Die Zahl der Anzeigen wegen Bettels ist um 68,2 Prozent zurückgegangen. Die Haftvollstreckungskosten der 27 Oberämter haben eine Verminderung von 13058,53 Mk. erfahren.

Stuttgart, 9. Febr. Den Höhepunkt des karnevalistischen Treibens in den Straßen der Stadt bildete am Dienstag nachmittag wieder wie seit Jahren der feierliche Umzug der Möbler. Zum Teil mit Witz und Humor, zum Teil mit satirischen Anspielungen haben die Möbler alle die vielen Ereignisse des letzten Jahres für ihre Zwecke verwertet, und sie haben einige Wagen gestellt, die in ihrer drastischen „sprechenden“ Weise von durchschlagender Wirkung waren. Die „eingemeindeten Völkerschaften“ mußten im Zug wieder gehörig herhalten, insbesondere waren die Cannstatter aufs Korn genommen. Die neuen Steuern boten ein ausgiebiges Vermöhlungsprojekt dar, und die „Straßenbahn-haltestellegesellschaft“ bekam auch einer tüchtigen Seitenhieb. Auch die Fusion des „Neuen Tagblatts“ u. der „Württembergischen Zeitung“ hat man sich natürlich nicht entgehen lassen. Während im letzten Jahre die beiden Zeitungen im Turnier aufeinander lossprenkten, saßen heuer die Schwäbmaiere und der Weingärtner Knöpfe einträchtig in einem warmen Nest bei einander. Das neue Hoftheater wurde als einstürzender Pfahlbau dargestellt. Cook der Nordpolen-Entdecker mußte sich gefallen lassen, auf einer Ente reitend dargestellt zu werden. Der Elerrat und Prinz Karneval, umgeben von der Prinzengarde, machten ganz gute Figur.

Freudenstadt, 10. Febr. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr trug der seit einigen Tagen hier weilende Kaufmann Fritz Schumacher aus Pforzheim beim Rodeln an der Christophstaler Staige einen Oberhaken-

bruch davon. Das ist schon der vierte Unglücksfall im heurigen Winter auf dieser Strecke! — Der Verletzte war Kurgast im Kurhaus Palmenwald und ist Besitzer eines Warenhauses in Pforzheim. Im Bezirkskrankenhaus wurde dem Verletzten ein Notverband angelegt und abends erfolgte dann die Ueberführung nach Pforzheim.

In Besenfeld ging am Montag morgen der Holzhauer J. Girrbach in den Wald um Holz auszumessen. Als er abends nicht nach Hause kam, wurde er gesucht und morgens in einer Waldhütte sitzend tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Lüdingen, 10. Febr. (Strafkammer.) Die Verhandlung gegen den Darlehenskassenrechner Wilhelm Luz, Bauer von Altingen wegen Unterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung ging gestern abend zu Ende. Luz blieb auf seinem Leugnen. Er wurde neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zu 2 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 4 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Pforzheim, 9. Febr. Am Fastnachtstienstag veranstalteten Bewohner des Nachbarorts Dillweissenstein einen Fastnachtzug hierher, in dem sie die längst gewünschte Eingemeindung darstellten und der Entrüstung darüber Ausdruck gaben, daß Pforzheim noch keine Straßenbahn nach Dillweissenstein gebaut hat und Dillstein selbst hindert, eine solche Bahn nach Pforzheim hinein zu bauen. Vor dem Pforzheimer Rathaus stellten die Dillsteiner eine Geldmaschine auf, die den Pforzheimern großen Reichtum brachte, eine Dreischmaschine, aus der falsche Hundertmarkscheine herausflogen.

Augsburg, 8. Febr. Sehr schwere Folgen hat ein Faschingscherz gezeitigt, dessen Opfer die 21jährige Schulpraktikantin Fräul. Zenta Förg, zuletzt an der St. Georgs-Schule dahier, wurde. Sie hatte sich am Sonntag abend gegen 1/29 Uhr auf den Bahnhof begeben, um Bekannte abzuholen. Auf dem Perron machte sich ein als Bär maskierter Mann, der sich in Begleitung eines „Bärenführers“ befand, den Scherz, das Fräulein zu attackieren und mit seinen „Bärenzähnen“ zu bedrohen. Die Belästigte erschrocken derart, daß sie auf dem Heimweg wiederholt umfiel und zu Hause in Bewußtlosigkeit verfiel. Als sie aus diesem Zustand wieder erwachte, hatte sie Gehör und Sprache verloren, war aber geistig klar genug um schriftlich eine kurze Darstellung des Vorfalles geben zu können. Am Montag abend wurde sie in das Krankenhaus verbracht.

Berlin, 10. Februar. Zum Beginn von der Linken mit Psui-Rufen empfangen, die die Rechte mit Raus-Rufen beantwortete, hielt der Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg über die Wahlrechtsvorlage eine längere Rede, worin er zunächst die praktischen Wirkungen des Dreiklassenwahlrechts besprach und zeigte, daß die bisherige preußische Gesetzgebung weder einen bürokratischen, noch einen einseitig plutokratischen Charakter habe. Er wies auf die Einkommens- und Vermögenssteuer hin, die noch manchem demokratischen Staate fehle. Auch die Verstaatlichung der Eisenbahnen, die Behandlung der Arbeiter in Staatsbetrieben

und die Ausdehnung der Selbstverwaltung sei eine Kulturarbeit, deren sich Preußen vor der Welt nicht zu schämen brauche. Die Regierung vertrete nicht die einseitig konservativen Ansprüche der Beamenschaft und diene dem Staat, nicht einer Partei, welche es auch sein möge. Die wesentlichen Mißgriffe Einzelner mißbillige er entschieden; sie dürften aber nicht generalisiert werden. Keine staatserhaltende Partei könne wünschen, daß die staatliche Verwaltung Parteidienste verrichte. Der konservative Organismus Preußens könne nur erhalten bleiben, wenn er von freiem vorurteilslosen Geiste erfüllt sei. Die Parlamente sind nicht mehr wie früher die Zentren politischer Bildung. Die Demokratisierung des Wahlrechts scheint eine Verrohung und Verflachung der politischen Sitten herbeizuführen. (Zustimmung und Widerspruch.) Die Regierung wird nicht aus Furcht vor der Sozialdemokratie zurückweichen. Preußens Wahlrechtsentwurf rief allgemein im Reiche solches Interesse hervor, weil manche wünschen, Preußen werde durch das Wahlrecht so demokratisiert, daß auch ein demokratisierter Bundesrat die Geschicke des Reichs bestimmt. Dieser Entwicklung widerstreben wir. Der Isolierungstrieb des deutschen Wesens machte Deutschland zum Spielball fremder Interessen. Als schließlich eine Form der Einigung gefunden wurde, weil sie gegen das Ausland gefunden werden mußte, konnte es nur ein föderativer Staat sein, in welchem die einzelnen Teile ihre Eigenart wahren konnten, ohne daß die Interessen des Ganzen leiden. Hierauf ging der Ministerpräsident auf die Einzelheiten der Wahlrechtsreform ein und schloß: Meine Herren! Wir können und wollen die Eigenarten der bayerischen, der schwäbischen, der sächsischen Volksstämme und wie sie auch heißen mögen, nicht missen, diese Eigenarten, die sich nicht nur in ihren Sitten und Gewohnheiten, sondern auch in den Formen ihres Staatslebens ausdrücken. Wir achten und lieben in ihnen einen Teil unseres eigenen Deutschtums. Aber man soll uns auch unsere preußische Eigenart nicht verkümmern. Man soll sie nicht mit billigen Schlagwörtern als feudal-agrarisch und reaktionär in Verfall bringen. Das dient nicht deutscher Einigkeit; denn Preußen und preußische Eigenart haben nicht in letzter Linie an der Wiedererhebung des deutschen Reiches mitgearbeitet. Aber diese Tatsache schließt auch eine Verpflichtung für Preußen ein. Ich will wenigstens mit der Berufung auf sie nicht sagen, daß es Ueberlebtes festhält oder daß sich die Eigenart in Unduldsamkeit versteinere. Preußen muß sich den Zusammenhang mit der gesamten deutschen Entwicklung bewahren. Dadurch gehört nicht nur Verständnis und Achtung für die besonderen politischen und Kulturwerte die mittel- und süddeutsches Wesen hervorbringen, sondern vor allem, daß Preußen sich stark erhält, dann aber schließlich seine Stärke dem Wohle des Reiches dienstbar macht. Wenn Sie, meine Herren, und damit will ich schließen, bei der Betrachtung der Wahlrechtsfrage neben dem agitatorischen Beiwerk auch solche Gesichtspunkte, wie ich sie anzugeben mir erlaubt habe, zu ihrem Rechte kommen lassen, dann werden Sie, davon bin ich überzeugt, Beschlüsse finden

die dem Wohl nicht nur des preußischen Staates, sondern auch des Deutschen Reiches dienen. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte; Zischen bei den Sozialdemokraten.)

Lissabon, 10. Febr. Die hiesigen Karnevalsfestlichkeiten wurden durch einen tragischen Zwischenfall getrübt. Ein riesiger Festwagen, der mit Papier und Watte als Winterzene dekoriert war, trug 13 junge Damen aus den angesehensten Familien. Plötzlich sahen die entsetzten Zuschauer, daß der Wagen lichterloh brannte. Trotz sofortiger Hilfe wurden alle Mädchen schwer verbrannt. Es heißt, daß ein junger Mann, der in eines der Mädchen verliebt war, den Wagen aus Eifersucht angesteckt habe.

Lokales.

Wildbad, 9. Febr. An Stelle des Geh. Hofrats Clefner (Stuttgart), der sich von seinem Amte als Apothekenvisitator für Württemberg zurückgezogen hat, wurde Hofapotheker Dr. Mehger hier berufen.

Nach dem soeben erschienenen Verwaltungsberichte der württ. Verkehrsanstalten betrug im Etatsjahr 1908 (1. April 1908 bis 31. März 1909) die Zahl der angekommenen und abgereisten Personen in Wildbad 313023 gegen 288728 im Vorjahre. Im Güterverkehr betrug die Zahl der beförderten Tonen 43119 gegen 40103 im Jahre 1907. Die Einnahmen an der Eisenbahnkasse betrugen 358355 (1907: 318445.) Briefe gingen ab 238108, Postanweisungen 27737 im Betrag von 1615295 Mark, Telegramme 1955, Pakete 18238. Es kamen an Briefe: 309868, Postanweisungen: 10466 i. Betr. von 1063711 Mk., Telegramme: 684, Pakete: 37552. Unter den 304 Postämtern des Landes steht Wildbad mit einer Jahreseinnahme an Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren von 83183 (1907: 78731) Mark an 56 Stelle. Neuenbürg steht mit einer Jahreseinnahme von 59288 Mk. an 74.

Unterhaltendes.

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Bünau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„Was kann ich dagegen tun? Es steht jedermann frei, seinem Arzt zu kündigen. Ich fürchte, diesem Vorgehen Ihres Herrn Vaters werden noch andere Kündigungen folgen.“

„Natürlich — und darum soll Papa die Kündigung zurücknehmen.“

„Das wird er sicherlich nicht tun, da er gewiß aus einem wohl überlegten Grunde gehandelt hat. Von der Praxis in der kleinen Stadt kann ich nicht leben, ich muß also von hier fortgehen.“

„Wohin denn?“

„Vor einiger Zeit bekam ich Aufforderung Anstaltsarzt am Stadt Krankenhaus in Dortmund zu werden. Ich lehnte damals ab. Wenn die Stelle noch nicht besetzt ist, nehme ich sie jetzt an. Dortmund ist eine größere Fabrikstadt. Ich werde dort auch Privatpraxis ausüben können.“

Käthe ging mit finster zusammengezogenen Brauen neben ihm her. „Und was soll aus

mir werden?“ fragte sie heftig. „Soll ich mit Ihnen den einzigen Menschen verlieren, der meine Interessen teilt und versteht?“

Er sah ihr ernst in die Augen. „Gnädiges Fräulein, wenn — wenn es nicht so unmöglich wäre —.“ Er stockte, fuhr aber nach ein paar Sekunden mit plötzlichem Entschluß fort. „Nein — heute zum Abschied sollen Sie es wissen. Mir sind oft ganz unsinnig schöne Träume durch den Kopf gegangen. Ihr Herr Vater hat das vielleicht geahnt und allem vorbeugen wollen. Es ist freilich fast ein Wahnsinn — das gebe ich zu aber Käthe, liebe, teure Käthe — ich hab' es nicht lassen können, Sie zu lieben... So, und nun lachen Sie den Narren aus. Daran tun Sie recht — verzeihen Sie nur, daß ich nicht mitlachen kann. Dazu sitzt es zu fest und tut auch zu weh.“

Käthe ging ein Weile stumm neben ihm her. Dann sah sie ihm gerade ins Gesicht: „Lachen? Warum sollte ich lachen? Mir ist nicht danach zu Mut! Mein Vater hat Ihnen die Praxis genommen, an der Sie hingen — das ist um meinetwillen geschehen, weil er merkte, daß Sie mir mehr gaben wie meine Familie, ein Ziel, ein Streben, einen ausgefüllten Tag. Hier vergeude ich ohne Sie nutzlos Zeit und Kräfte. Wenn Sie mir helfen wollen, die richtig anzuwenden, dann — ja, dann bin ich bereit, Ihre Frau zu werden.“

Hartung stand still. Ihm war, als drehe sich alles um ihn. Hatte der frische, rote Mädchenmund da neben ihm wirklich diese Worte so ruhig, fast nüchtern ausgesprochen? Worte, die ihm mit einemale einen neuen Himmel, eine neue Erde zu schaffen schienen!

„Natürlich können Sie mich, so wie ich jetzt bin, noch nicht brauchen,“ fuhr sie fort. „Ich werde erst einmal in einem Krankenhaus wirklich arbeiten lernen, damit ich Ihnen später eine ordentliche Hilfe sein kann. Ich habe nämlich große Pläne. Wir gründen später zusammen ein Krankenhaus. Sie als Arzt — ich als Oberin.“

Hartung ließ sein sonst so sorgsam gehütetes Rad achtlos gegen die Hauswand fallen und nahm ihre Hände. „Käthe — ist das wirklich Ihr Ernst? Sie lieben mich auch ein bisschen?“

„Ich bin ihnen von ganzem Herzen gut!“ erwiderte sie offen. „Wirklich sehr gut. Ich werde an ihrer Seite mir ein Leben schaffen können, wie ich es mir nur wünschen kann.“

„Aber was werden die Ihnen dazu sagen?“

„Mit denen lassen Sie mich nur fertig werden. Ich will Sie nicht in diese häßlichen Streitigkeiten verwickeln. Da: fechte ich besser allein aus. Sobald wie möglich trete ich mein Lehrjahr als Schwester an. Schlimmsten Falls nehme ich mein Geschick selbst in die Hand. Ich bin majorenn, gesetzlich hat mir niemand mehr etwas zu verbieten.“

„Sie wissen, daß ich ganz arm und kleiner Leute Kind bin, Käthe. Die Einkünfte eines Arztes sind nicht groß. Bekomme ich die Stelle an dem Krankenhaus, sind ja meine Einnahmen sicher, aber immerhin kann ich Ihnen nur ein sehr bescheidenes Leben bieten.“

„Sie müssen natürlich Papa das Honorar zurückschicken,“ sagte Käthe rasch. „Sie dürfen sich das nicht gefallen lassen.“

„Was?“

„Daß er Sie ablohnt wie einen Bedienten.“

„Bei einer Kündigung bezahlt man uns Ärzte immer. Das ist nicht anders. Ich könnte das Geld auch nicht erbbehren,“ entgegnete er ruhig. „Mir stehen große Ausgaben durch die Ueberfiedlung bevor.“

Diese Antwort verstimmte Käthe. „Wenn Sie arm sind“, sagte sie endlich, „so ist es mit mir auch nicht viel anders.“

Er sah sie erstaunt an.

„Wir leben großartig — ja, aber unsere Zukunftsaussichten stehen in gar keinem Verhältnis zu unserer Erziehung und Gewöhnung,“ fuhr sie unbeirrt fort. „Das weiß ich sehr gut. Mein ältester Bruder erbt Lukow, wir Schwestern nur Mamas Vermögen, das ganz im Gut steckt. Wie viel davon bleibt, fragt sich sehr. Solange unsere Eltern leben, bekommen wir ein Toilettegeld. Sie sehen also, Sie machen gar keine gute Partie mit mir.“

Hartung stuzte. Eine Sekunde fuhr ihm der Gedanke durch den Kopf, welches wahnsinniges Unternehmen es für ihn, den Landdoctor, den bescheidenen Anfänger, sei ein armes, vornehmes, verwöhntes Mädchen heiraten zu wollen. Aber seine leidenschaftlichen Gefühle besiegten schnell wieder alle Bedenken.

Er zog Käthes Hand an seine Lippen.

„Und ich darf Ihnen mit beistehen in dem Kampf um mein Glück?“

Er wagte noch nicht, „unser Glück“ zu sagen.

„Nein, bitte nicht. Ich schreibe Ihnen,“ sagte sie schnell. „Bin ich erst Schwester, steht unserer Korrespondenz nichts im Wege. Ich würde natürlich der Oberin unsere Verlobung mitteilen. Sowie das Lehrjahr um ist, heiraten wir, ob mit, ob ohne Erlaubnis. — Aber nun muß ich nach Hause gehen. Wir haben Jagd-diner heute.“ Sie nickte ihm herzlich zu. Noch eins — bitte. Ich kann Heimerle nicht in Lukow lassen, wenn ich fortgehe. Raten Sie mir, was soll ich mit dem Kind anfangen?“ Später möchte ich ihn wieder zu mir nehmen.“

„Vielleicht könnte man ihn im Schulhause gegen eine Entschädigung unterbringen.“

„Das ist ein guter Gedanke. Da kann er mit des Rektors Kinder zusammen unterrichtet werden. Meinetwegen mag er auch ein wenig im Hause helfen. Es ist Ihnen doch recht, daß er später zu uns kommt? Ich habe die Pflicht, für das Kind zu sorgen.“

Die Worte, „bei uns“ begeisterten Hartung. Er versprach, alles zu tun, was Käthe verlangte.

Was hätte er ihr heute nicht versprochen?

(Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 4. bis 12. Febr. 1910.

Eheschließungen:

5. Februar. Lipp, Karl, Sattler und Tapezier hier und Krauß, Pauline Marie von hier.

Aufgebote:

6. Februar. Ruby, Heinrich, Steinhauer in Hochspeyer und Stiel, Wilhelmine Rosine von hier.

Sterbefälle:

6. Februar. Hensler, Beria Mina, Tochter des Mehgers Ludwig Hensler hier, 3 Monate alt.

8. Februar. Volz, Karl Albert, Sohn des Tagelöhners Karl Albert Volz hier, 4 Monate alt.

N. Forstamt Wildbad.

Solz-Verkauf.

Am Samstag, den 19. Februar vorm. 10 Uhr

in Wildbad im Gasthof zum „Graf Eberhard“ aus Staatswald I, Abtl. 10 Hanneisenhütte, 19 vordere Kriegswaldebene, 60 Unteres Kollwasser, 66 Pflanzgarten und 86 mittlerer Langerwald Km: 16 Nadelholz Ausschuß, 2 Eichen, 418 Buchen und 918 Km. Nadelholzbruch, sowie 133 Km. Nadelholz-Reisprügel öffentlich zum Verkauf. Protokollauszüge sind vom Kameralamt Neuenbürg erhältlich.

Schwemmsteine älteste Fabrik liefert billigst gute Ware. Phil. Gies, Neuwied.

MÖBELHAUS V. T. PFORZHEIM

SCHLOSSBERG 19

G. M. B. H.

TELEPHON 290.

REICHHALTIGE, STÄNDIG WECHSELNDE AUSSTELLUNG COMPLETTER WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN, TEPPICHEN UND VORHÄNGEN IN ALLEN PREISLAGEN. :: ::

UEBERNAHME COMPLETTER EINRICHTUNGEN VON VILLEN, HOTELS etc., SOWIE SÄMTLICHER EINSCHLÄGIGER ARBEITEN :: EIGENES ATELIER FUER INNEN-ARCHITEKTUR :: ZEICHNUNGEN

:: UND VORANSCHLÄGE GRATIS ::

Ia. REFERENZEN.

Wildbad.
Stangen- u. Wellen-
Verkauf.

Nächsten Montag, den 14. d. M. vorm. 11 Uhr werden im Rathaus hier 5 St. Baustangen, 6 St. Hagstangen und ca. 10 St. Wellen im Sommerberg und Sautall öffentlich versteigert.

Die Stadtpflege.

Wichtiges Volksgetränk

Gesunder
Apfelwein

wird vollkommen ersetzt durch

HEINEN'S MOSTEXTRACT

Hauptbestand: natürl. Extract aus Früchten
Gesundes, erfrischendes, haltbares Hausgetränk.

Liter 5-6 Pfg. - leichte Herstellung.

Portion 150 Liter Mk. 3.20 - 50 Liter Mk. 1.25

ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Zu haben in Drog. und Kolonialwaren-Gesch.

Wildbad: Hans Grundner Drog.

Calmbach: Christ. Höger.

Gompelscheuer: J. F. Sturm.

Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455)
Kienestrasse 3 L.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Diejenigen freiwilligen Mitglieder, welche mit der Beitragszahlung für den Monat Januar noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, die Beiträge unverzüglich zu bezahlen, andernfalls Ausschluss aus der Kasse erfolgt.

Bemerkt wird noch, daß die Kassenbeiträge von freiwilligen Mitgliedern nur Samstags von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr in Empfang genommen werden.

Wildbad, den 11. Februar 1910.

Dertl. Verwaltungs-Stelle:
Edelmann.

Ein Waggon
Germania-Falaid-Linoleum
Muster durchgehend
in acht modernen Dessins sortiert ist einget. offen.

Qual. Ia.	3,3 mm dick,	per qm	Mk. 3.-
" IIa.	2,2 " " " "	" "	Mk. 2.50
Granit Ia.	3,3 " " " "	" "	Mk. 2.55

Muster gerne zu Diensten.
H. Schweizer, Hoflieferant
Pforzheim
Leopoldstrasse 10 a Telefon 558.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Heslerkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Best. feinschmeckend Malz-Extrakt
Dafür Angebotenes weise man zu sich.
Beides zu haben bei:
Dr. C. Meinger, Kgl. Hofapotheke in Wildbad,
Hans Grundner, vorm. Ant. Heinen i. Wildbad

Enorm
billig
kaufen
Sie
Möbel
und ganze Wohnungs-Einrichtungen
nur
bei
Jos. Weinheimer
Pforzheim
8 östliche 8

Feinst
Pizza Olivenöl
zu haben bei Fr. Treiber.



Einschreiben



in Ihr Gedächtnis müssen Sie sich, daß es lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee nicht gibt. Zwischen Malzkaffee und Malzkaffee ist ein Unterschied wie Tag und Nacht! Eoser Malzkaffee ist vielfach weiter nichts wie gebrannte Gerste. Der echte Kathreiners Malzkaffee kommt nur in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp zum Verkauf und bietet die sichere Garantie für Wohlgeschmack und Reinheit. Man achte auf die bekannte Packung, es gibt Nachahmungen!

Von Samstag, den 12., bis inkl. Samstag, den 19. Februar:

Weisse
Woche!

- Weisse Wäsche für Damen, Kinder, Babys
- Weisse Waren für Bett- und Leibwäsche
- Weisse Tischwäsche in Leinen und Halbleinen
- Weisse Wollstoffe für Blusen und Kleider
- Weisse Waschestoffe für Blusen und Kleider
- Weisse Taschentücher in Baumw. u. Leinen
- Weisse Stickereien aus d. Schweiz u. Sachsen
- Weisse Badewäsche, Frottierwäsche
- Weisse fertige Bettwäsche
- Weisse Schürzen für Damen und Kinder
- Weisse Spitzen und Spitzenstoffe
- Weisse Handschuhe, Wolle und Baumwolle
- Weisse Gardinen, Stores und Vitragen
- Weisse Blusen, Kleider u. Roben fertig, halbfertig und abgepasst

Alle aufgelegten Waren zu ausserordentlich billigen Preisen!

Pforzheim
westl. Karl-Friedr.-Str. 29

Hugo Landauer.

I. Abteilung

Möbel

Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Brautausstattungen
Wohnungs-Einrichtungen
Hotel- und Gasthaus-Einrichtungen
Grosses, reichhaltiges Lager in allen Möbelarten
und Preislagen für jeden Stand passend

Billigste Preise!
Grosse Leistungsfähigkeit!

Eigene Werkstätten :: Besichtigung meines Lagers gerne gestattet :: Kein Kaufzwang :: Verkauf gegen bar und **auf Credit!**

II. Abteilung.

Konfektion für Herren, Damen u. Kinder
Konfirmanden-Kleidung
Auf Credit! **Manufakturwaren** Gegen bar!

Jul. Jitmann Nachf.

Pforzheim :: Westl. Karl-Friedrichstr. 53



Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung.
:: auch für Ungeübte! ::

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Konfirmanden-Anzüge

schwarz und dunkel gemuster!

Preislagen 35, 32, 29, 27, 24, 21, 18, 15, 12, 9, 7 Mk.

Konfirmanden-Jacken

in Kammgarn

Preislagen 20, 17, 14, 13, 12, 9, 8, 7, 6, 5 Mk.

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Confectionshaus „Globus“

Leopold Blum
PFORZHEIM

Westl. 38, neben Colosseum. Tel. 769.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1909 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

74 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen oder bar durch die unterzeichnete Agentur.

Wildbad, im Februar 1910.

Oberlehrer Eppler.

persil



lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkels Bleich-Soda.

Die Ortsgruppe der Nationalliberalen Partei Wildbad

(Liberaler Vereinigung)

hält

Samstag, den 12. Februar 1910
abends 8 Uhr

im Hotel z. goldenen Lamm

Generalversammlung

ab.

Tages-Ordnung:

Rechenchaftsbericht des Vorstandes und Kassiers
Neuwahl des Ausschusses.

Anschließend daran findet um 9 Uhr ein

Vortrag

des Herrn Parteisekretär Reinath über

Die Parteiverhältnisse nach der Reichsfinanzreform

statt. Hierzu sind auch Freunde unserer Partei und solche die sich für das Thema interessieren freundlich eingeladen.

Unsere Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

kein besseres Hausmittel

Es gibt Husten

legen jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten etc. als

Carl Nill's allein echt Spitzweggerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 mit dem Namen Carl Nill zu haben in Wildbad bei: Dr. C. Meyger Apoth., C. W. Bott; in Calmbach: W. Locher.

Homöop. **Krampfhustentropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzle'schen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. à 70 Pfg. bei Hofap. **Dr. Metzger.**

Evang. Gottesdienst.

Sonntag, 13. Februar 1910.

Invocavit, Landesbußtag.

Vorm. 10 Uhr **Predigt**, im Anschluß daran Feier des **hl. Abendmahls**. Stadtpfarrverweser Kumpf.

Nachm. 2 Uhr **Predigt**: Stadtvicar Weller.

Nachm. 2 Uhr **Predigt** in Sprollenhaus. Stadtpfarrverweser Kumpf.